download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Neue Coccinelliden (Col.)

Von **Leopold Mader,** Wien

Eine Determinationssendung aus dem Museum G. Frey in Tutzing gab Veranlassung, einige neue Arten zu beschreiben, wobei ich die Gelegenheit benütze, auch aus meiner Sammlung zwei neue Arten zu beschreiben.

1. **Solanophila nigeriana nov. spec.** – Der *Sol. punctipennis* Muls. am nächsten stehend und mit der gleichen Punktstellung auf den Flügeldecken, also je 10, gestellt 2, 1, 2, 1, 2, 1, 1, auch auf dem Halsschilde 3 schwarze Fleckchen, oft mehr oder weniger undeutlich, aber die Art ist spezifisch sicher verschieden durch die hinten deutlich spitzbogig verengten Flügeldecken und die ausgedehnte Schwärzung der Unterseite, woselbst schwarz sind: Der Prosternalfortsatz der Vorderbrust, Mittel- und Hinterbrust und der Bauch, deren Seitenteile aber ausgenommen, die Spitze des letzten Segmentes und die schmal hell gerandeten Endränder der Segmente ebenfalls ausgenommen. Die Makeln der Flügeldecken sind erkennbar kräftiger und besonders die hinterste Makel ist weniger gerundet und vorne mehr oder weniger quer oder etwas konkav abgeschnitten. Länge: 5–5½ mm. – Expedition Nigeria-Kamerun, Bamenda, leg. Bechyné, 15. 12. 55 und 17. 12. 55. – Holotype im Museum G. Frey, 4 Paratypen daselbst und 2 Paratypen in meiner Sammlung.

Diese Art ist durch den Vergleich mit *S. punctipennis* Mls. genügend unterschieden. *Sol. 20-punctata* Mls. hat den Punkt 5, also den zweiten der Nahtreihe, fast oder ganz mit der Naht verbunden. Wahrscheinlich steckt die Art in den Sammlungen mit *punctipennis* vermengt.

2.**Epilachna bisquadrisignata nov. spec.** – Schwarz, rotgelb oder hellziegelrot sind auf jeder Flügeldecke 4 gerundete Makeln, gestellt 1, 2, 1, die Fühlergeißel und der größere innere Teil der Epipleuren der Flügeldecken. Wenn sich die Scheibe der Flügeldecken rötlichbraun oder ziegelrot aufhellt, dann werden die Makeln mehr gelb und heben sich dann weniger scharf ab. Bei einem Stücke, das ich auch noch zur selben Art

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

rechnen möchte, ist auch Kopf und Halsschild rotgelb. Von den hellen Makeln ist die vorderste die größte und reicht, die deutliche Schulterbeule einschließend, vorne fast bis an den Basalrand der Flügeldecken heran, nach innen nähert sie sich der Naht bis auf etwas mehr als Schildchenbreite, die Makeln 2 und 3 stehen in Querreihe über die Mitte der Decken, die äußere in geringer Entfernung vom Seitenrande und gewöhnlich etwas kleiner als die innere nächst der Naht, die hinterste steht vor dem Spitzenrand, von der Spitze mehr als von den Rändern entfernt, und ist etwas größer als die beiden Makeln vor ihr. Gestalt länglichoval, die Seitenrandabsetzung im Schulterwinkel am breitesten, dann in der Mitte schmäler und sich gegen die Spitze hin verlierend. Punktierung auf Kopf und Halsschild feiner, auf den Flügeldecken auf fein genetztem Untergrund kräftig, am Seitenrande mehr oder weniger grob. Behaarung greis, kurz und wenig auffallend. Länge: 5–6 mm. – Bamenda (Expedition Museum G. Frey nach Nigeria-Kamerun), leg. Bechyné, 13. und 17. 12. 1955. – 1 Holotype und 4 Paratypen im Museum G. Frey, 2 Paratypen in meiner Sammlung. Das eine Stück mit hellem Kopf und Halsschild möge konform wie bei anderen Arten als a. *fulvicollis* bezeichnet werden.

Von den *Epilachna*-Arten mit je 4 hellen Flecken, gestellt 1, 2, 1, ist aus dem Westen Afrikas noch keine bekannt, jedoch einige aus dem Osten, sie scheiden aber aus. *E. Erichi* Ws. und *soror* Ws. haben die hellen Makeln gelb umrandet, außerdem hat *Erichi* die Flügeldecken in eine gemeinsame Spitze ausgezogen, bei *E. humerosa* a. *bisquadriguttata* Mader läuft die äußere Grenze der vorderen Makel über die Schulterbeule und schließt dieselbe nicht mit ein. Bei *E. Käsebergi* Ws. sind die Flügeldecken an der Basis schnell im Bogen verbreitert, hinter der Schulter doppelt so breit als der Halsschild und die Makeln 2 und 3 stehen in einer schrägen Querreihe. *E. tarda* Ws. und *morosa* Ws. fallen durch ihre mittlere helle Querbinde auf, die auch keinerlei Zusammensetzung aus zwei Makeln erkennen läßt.

3. **Exochomus pretiosus nov. spec.** – Oval, mäßig gewölbt, glänzend. Kopf und Halsschild punktuliert, Flügeldecken auf mikroskopisch fein retikuliertem Untergrund dicht punktiert. Kopf schwarz, Halsschild gelblichrot, mit schwarzer Längslinie, welche sich am Vorder- und Hinterrande dreieckig erweitert. Schildchen schwarz, Flügeldecken dunkelerzgrün, mit rötlichgelber Zeichnung: Auf jeder Decke eine mittlere Querbinde und eine Makel in der Spitze. Die Querbinde reicht vom Seitenrande bis in die Nähe der Naht und läßt die äußerste Randkante noch von dunkler Farbe und nähert sich der Naht um etwas mehr als Schildchenbreite, erreicht mit

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

ihrem Hinterrande so ziemlich die Mitte der Deckenlänge und ist außen etwas breiter, die Spitzenmakel nimmt etwa 1/7 der Deckenlänge ein, färbt auch die Spitzenrandkante hell und ist vorne konvex begrenzt. Epipleuren der Flügeldecken gelbrot, ihre Außenkante schwarz. Unterseite schwarz, die Vorderbrust, die beiden letzten Bauchsegmente und ein Teil des vorhergehenden Segmentes gelbrot. Beine schwarz, die Lappen des 2. Klauengliedes mehr oder weniger aufgehellt. Fühler von heller Farbe. Länge: 5 mm; Breite: 3,7 mm (in Serien sicherlich schwankend). – Pankschin (Expedition Museum G. Frey nach Nigeria-Kamerun), leg. Bechyné, 2. 1. 56. – Holotype im Museum G. Frey, 1 Paratype in meiner Sammlung.

In meiner Tabelle der afrikanischen *Exochomus*-Arten (Explor. Parc National Albert, fasc. 80, 1954, p. 86) käme man sub Schlüsselzahl 43 (44) in die Nähe von *Ex. rubropictus* Sicard, die Art kann aber daselbst sofort abgetrennt werden, da bei *rubropictus* die helle Querbinde beiderseits abgekürzt ist, eine kleine helle Makel v o r der Spitze liegt, Unterseite und Beine rot und die Flügeldecken schwarz sind.

4. **Exochomus freyi nov. spec.** – Kreisrund, schwach gewölbt, glänzend, sehr zart punktuliert. Oberseite weißgelb, mit schwarzer Zeichnung: Der größere Teil des Halsschildes, das winzige Schildchen und auf beiden Flügeldecken zusammen 7 Makeln, wovon drei an der Naht beiden Decken gemeinsam sind und jene knapp vor der Spitze sehr klein ist. Man kann den Halsschild auch als schwarz annehmen, dann bleiben von heller Farbe ein Vorderrandsaum, der sich um die Ausbuchtung hinter den Augen herumlegt und in den breiten hellen Seitenteil des Halsschildes mündet. Auf den Flügeldecken ist die äußerste Randkante angedunkelt. Die vordere gemeinsame Nahtmakel ist groß, mehr oder minder viereckig, mit verrundeten Außenwinkeln, etwa von 1/7 bis 1/2 der Deckenlänge ausgedehnt und nach außen etwas mehr als 1/4 der Deckenbreite einnehmend. Die zweite gemeinsame Nahtmakel ist kleiner, stumpfdreieckig, mit der Spitze nach hinten, von etwa 3/5 bis 5/6 der Nahtlänge, die hintere Nahtmakel liegt knapp vor dem Spitzenwinkel. Von den seitlichen Makeln liegt die vordere zwischen der ersten Nahtmakel, dieser näher als dem Seitenrande, ist stumpfdreieckig, mit ihrer stumpfen Spitze vorne die kaum angedeutete Schulterbeule erreichend, hinten fast gerade abgeschnitten, die Winkel aber auch verrundet. Die hintere Seitenmakel liegt in der Höhe der zweiten Nahtmakel zwischen derselben und dem Seitenrande, mehr oder minder verrundet, vorne breiter als hinten. Unterseite auch von der hellen Farbe, aber der Bauch mehr rötlichgelb, die Hinterbrust mit Ausnahme ihrer Sei-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

tenteile schwarz, die Mitte der beiden ersten Bauchsegmente mehr oder minder verdunkelt. Beine gelbrötlich, die Hinterschenkel verdunkelt und die Mittelschenkel vor der Spitze mit einem dunkleren Wisch. Diese Verdunkelungen in Serien wahrscheinlich schwankend. Länge: 3 mm. – Rio de Janeiro, Tijuca, 11. 1955, leg. Georg und Barbara Frey. Von dieser zierlichen Art leider nur 1 Stück, welches ich wegen ihrer leichten Erkennbarkeit trotzdem beschreibe.

Diese Art sei Herrn Konsul G. Frey in Erkenntlichkeit seiner allseits anerkannten Verdienste um die Coleopterologie gewidmet. Sie steht unter den Gattungsgenossen ganz isoliert da. *Exochomus Jordani* Mls. und *orbiculus* Ws. haben wohl auch eine gemeinsame Nahtmakel, aber nur eine, erstere besitzt auf beiden Decken 5, letztere 11 Makeln.

5. **Eriopis nobilis nov. spec.** – Langoval, flach gewölbt, oben zart punktuliert, auf den Flügeldecken besonders fein und dicht. Kopf schwarz, Vorderrand des Kopfschildes und die Basalhälfte der Fühler gelblich. Halsschild schwarz, weißlichgelb gezeichnet wie bei *E. connexa* Germar, also ein gelber Seitensaum und je eine Makel in der Mitte des Vorderrandes und vor dem Schildchen. Schildchen schwarz. Flügeldecken hellgelb, mit einer breiteren Nahtbinde und jederseits mit einer dicken, unregelmäßigen Längsbinde, welche sich vor der Spitze mit der Nahtbinde vereinigt. Die Nahtbinde schwärzt vorne die innere Hälfte des Basalrandes, beginnt vorne etwa in dreifacher Schildchenbreite, verschmälert sich entweder allmählich nach hinten, kann aber auch eine sehr schwache Erweiterung in $^1/_4$ und $^2/_3$ der Länge zeigen, und verbindet sich vor ihrem Ende mit der Längsbinde. Die Längsbinde beginnt vorne auf der schwachen Schulterbeule und ist nach innen schräg abgeschnitten, in der Folge nimmt sie so ziemlich $^1/_2$ der Deckenbreite ein, ist in der Hälfte der Länge rundlich eingebuchtet und neigt in einem Falle dazu, sich innen mit der eventuellen Erweiterung des Nahtsaumes zu verbinden, wodurch es in extremen Fällen zu einer Abschnürung einer schräg ovalen hellen Makel kommen könnte, dann verengt sie sich wieder etwas und verbindet sich mit einer breiteren hinteren Erweiterung der Nahtbinde. Unterseite und Beine schwarz, die Epimeren der Mittelbrust mit einem hellen Fleckchen. Länge um $4^1/_2$ mm. – Peru, Huaraz, 4. 7. 54, leg. H. Löffler. – Holotype und 2 Paratypen im Museum G. Frey, 1 Paratype in meiner Sammlung.

Diese Art steht in der Gattung einzig da und ist sofort zu erkennen. *Eriopis connexa* Germar und *opposita* Guérin haben isolierte helle Flecken, die sich wohl mehr oder weniger der Quere nach verbinden oder auch bis

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

zur Gänze verschwinden können, die neue Art hat eine ausgesprochen längsbindige schwarze Zeichnung und bildet keinerlei mehr oder weniger gerundete helle Makeln.

6. **Psyllobora consitoides nov. spec.** – Wie die Namensgebung bereits verrät, hat diese Art große Ähnlichkeit mit *Ps. consita* Mls. – Fast halbkugelig, mäßig gewölbt, bei sehr hellgelblicher Grundfarbe oben bräunlich oder rotbräunlich gefleckt: Auf dem Halsschild die üblichen 5 Fleckchen, gestellt 2, 3, mitunter davon einige schon braun, besonders die vorderen, auf den Flügeldecken je 9 Makeln, gestellt 2, 3, 1, 2, 1, davon mitunter einige dunkler, oft aber auch einige blasser oder fast verblaßt: Makeln 1 und 2 knapp hinter der Basis, M. 1 mit ihrem vorderen inneren Teil noch die schwache Schulterbeule einschließend, M. 2 zwischen ihr und der Naht, beide mehr oder minder gerundet, M. 3, 4 und 5 in Querreihe gerade vor der Mitte der Deckenlänge, M. 3 neben dem Seitenrande und manchmal hat man den Eindruck, als sei sie mit einem leichten Schatten vom Seitenrande her verbunden, M. 4 hinter M. 1, hinten etwas eingebuchtet, M. 5 hinter M. 2, mehr oder weniger gerundet, die Makeln 6 bis 8 stehen auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken in Kreuzform, M. 6 hinter M. 4, stumpf dreieckig, mit der Spitze nach hinten gerichtet, M. 7 und 8 in Querreihe hinter M. 6, mit ihren Spitzen zueinander gerichtet, M. 9 vor der Spitze. Länge: 4 mm. – Campinas-Brasilien, São Paulo, leg. F. C. Camargo. 1 Holotype und 9 Paratypen in meiner Sammlung; ferner Maracay Venezuela, Rancho grande, 1. 54, leg. G. und Helga Frey, 2 Stück, die ich ebenfalls zu den Paratypen zähle.

Von *Ps. consita* Mls. ist die Art verschieden dadurch: Die innere vordere Makel ist weder schräg, noch dreieckig, die Makeln 3, 4 und 5 sind nicht länger als breit, M. 6 bildet nicht mit 7 und 8 eine nach vorne gebogene Querreihe, sondern steht bedeutend weiter vorne als M. 7 und 8. Außerdem ist *consita* beträchtlich größer, etwa 6 mm gegen 4 mm.

7. **Psyllobora gratiosa nov. spec.** – Kurzoval, gewölbt, Oberseite hellgelb oder weißlichgelb, mit brauner bis manchmal fast schwarzer Zeichnung, die so gelagert ist wie bei *Ps. lenta* Mls. Auf dem Halsschild die üblichen 5 Fleckchen, ein kleines vor dem Schildchen und 4 stärkere im Halbkreis herum, davon die hinteren an der Basis. Flügeldecken mit je 12 Makeln: Makel 1, 2 und 3 subbasal, M. 1 sehr klein und manchmal erlöschend, außerhalb der Schulterbeule, M. 2 gerundet, von der Schulter-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

beule nach innen, M. 3 zwischen M. 2 und der Naht, mehr oder minder länglichoval und schräg nach hinten und außen gestellt, die Makeln 4, 5, 6 und 7 in Querreihe vor der Mitte der Deckenlänge, M. 4 klein, am Seitenrande und meist mit der großen ovalen Makel 5 verbunden, M. 6, die breiteste, hinten mehr oder weniger konkav begrenzt, M. 7 etwas weiter vorgerückt, nächst der Naht, innen zur Naht parallel, außen konvex begrenzt, Makel 8 hinter 6, quer und öfter mit den beiden äußeren Ecken der M. 6 verbunden, M. 9 und 10 in Querreihe in $^2/_3$ der Deckenlänge, M. 9 hinter 5, M. 10 hinter 7, M. 11 eine etwas gebogene Längsmakel, beginnt etwas hinter 9 und 10 und gegen die Naht hinter M. 10 gerichtet, scheinbar aus 2 Makeln zusammengesetzt erscheinend, M. 12 zwischen dem hinteren Teil von M. 11 und dem Seitenrande. Mit Ausnahme der kleinen Randmakel sind alle diese Makeln in Längsreihen geordnet: Die äußere Längsreihe bilden die Makeln 1, 5, 9 und 12, die mittlere Längsreihe die Makeln 2, 6, 8 und 11, die innere Längsreihe bilden die Makeln 3, 7, 10 und die hintere Hälfte der Makel 11. Unterseite und Beine von der hellen Grundfarbe, schwarz sind die Hinterbrust, mit Ausnahme der weißlichen Seitenteile und die Schenkelplatten des ersten Bauchsegmentes. Epipleuren der Flügeldecken mit einem dunklen Fleckchen an der Stelle, wo die Randmakel 4 der Flügeldecken auf die Epipleuren übergreift. Länge: 3,3 mm, Breite: $2^1/_2$ mm, diese Maße in Serien geringfügig schwankend. – Campinas-Brasilien, São Paulo, leg. F. C. Camargo. – Holotype und 9 Paratypen in meiner Sammlung.

Ich habe diese Art vor 20 Jahren als *Psyllobora* spec., Gruppe *lenta*, erhalten, mit der Beschreibung jedoch zugewartet. Sie hat dieselben Zeichnungselemente wie *lenta* Mls., ist aber davon entschieden spezifisch verschieden. Bei *lenta* sind die Makeln hellbraun, wenig scharf heraustretend, nur die Makeln 4 und 5 sind schwarz, am auffallendsten ist aber die Gestalt. *Lenta* ist seitlich weniger gerundet und erscheint daher mehr oval, die neue Art ist seitlich gerundeter und hat auch keine einfarbig helle Unterseite.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Arbeiten Museum G. Frey

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Mader Leopold

Artikel/Article: Neue Coccinelliden (Col.). 178-183